



Fotos: Christian Pichler

10,50 Euro kostet ein Tagesticket. Zwei verschiedene Filme spielt es pro Tag. Montag bis Sonntag von 12 bis 22 Uhr.

ich zum Beispiel nur auf Filme für Homosexuelle umsteigen, hätte ich sicher mehr Gäste. Aber ich will keine Leute ausschließen und alle ansprechen.“ Geöffnet ist das Kino täglich – auch sonn- und feiertags – von 12 bis 22 Uhr. Gespielt werden

zwei verschiedene Filme. „Zu mir kommt der Maurer und der Arzt, aber auch Paare kommen seit Kurzem auch sehr gerne zu uns.

Aber ja, wir haben mehr Männer als Gäste“, weiß Adlassnig. Mit dem Tagesticket von 10,50 Euro gilt zwar freie Sitzplatzwahl, aber es gibt Regeln: An

erster Stelle steht Respekt. Ein Nein ist ein Nein und Stöckelschuhe bleiben auf dem Boden.

Fortsetzung auf Seite 8

Popcorn zum Porno

Pardon – Erotikfilm! Diese Unterscheidung ist dem Fortuna-Kino-Inhaber Mario Adlassnig wichtig. Er betreibt das älteste und letzte Lichtspielhaus dieser Art in ganz Wien.

Ich erscheine gleich. „Ich komme“ klingt in einem Erotik-Kino immer etwas seltsam.“ Mit diesen Worten begrüßt Mario Adlassnig seine Gäste. Wenn man einen Typen mit Fetisch erwartet, täuscht man sich gewaltig. In einem Kapuzenpullover und Sneakers verkauft er die Tickets und versorgt die Gäste mit Kaffee und Popcorn oder einer Mannerschnitte.

steckte Adlassnig 100.000 Euro in das 1918 gegründete Lichtspielhaus. „Als er mir beim Kennenlernen erzählt hat, dass er Besitzer eines Porno-Kinos ist, hab ich schon mal geschaut“, erinnert sich die Ehefrau zurück. „Nein,

Baby! Porno hab ich nie gesagt!“, stellt der 47-Jährige klar. Doch was unterscheidet Erotikfilme wirklich von Pornos? „Porno ist rein, raus und fertig. Bei unseren Erotikfilmen gibt es Handlung. Eine Frau schüttet einem Mann im Bus Kaffee

über die Hose. Sie gehen zu ihr Heim und waschen die Kleidung, sie ziehen sich aus und so weiter.“ Auf Themenabende für Paare oder nur Gäste aus der LGBTQIA+-Szene verzichtet der Fortuna-Besitzer. „Würde

Zufall brachte Inhaber zum letzten Erotik-Kino Wiens

Die Suche nach einem Lagerplatz für Produkte seiner Bewässerungsfirma brachte den Wiener 2012 zur Adresse Favoritenstraße 147. Beim Besichtigen verliebte sich der Filmlihaber in das Kino. Seither

Das letzte Vorstadtkino in Favoriten spielt Erotik- und einmal im Monat Nostalgiefilme.



TICHY

Eisspezialitäten

Ab 11. März geht's los!

Die Jahre vergehen, Legenden bleiben.



Foto: Schwenner

Man schrieb das Jahr 1967, als Konditormeister Kurt Tichy eine zündende Idee hatte. Er erfand die Eismarillenknödel, die heute weit über die Grenzen Österreichs bekannt sind. Wenn auch seit damals Jahrzehnte vergangen sind, so blieb die Rezeptur der Knödel unverändert. Ein Kern aus vollreifem Marillenmark, umgeben von feinsten Vanille-Obers-Eiscreme, gerollt in goldbraun gerösteten Haselnüssen, begeistert auch heute noch die Kunden. Imitationen fallen nicht nur im Geschmack ab, sondern dürfen auch nicht als „Eismarillenknödel“ bezeichnet werden.

Am 11. März eröffnet der Tichy seine Pforten. Bestellen Sie die legendären Spezialitäten auch für Zuhause. Telefonische Bestellungen unter 01/604 44 46.

Fotos: Christian Pichler

A photograph of a lounge area. In the foreground, there is a dark brown leather sofa with a matching ottoman, and a dark brown leather armchair. The walls are covered in wood paneling and heavy, textured curtains. A small table with a bottle is visible in the background. The floor is light-colored wood.

8 Hotspot Favoriten

Foto: zVg

In Favoriten entsteht das erste Supergrätzl und in Innerfavoriten gibt es mit der „Grätzlmarie“ ein Budget für ökologische Bürgerideen.

Photo: Christian Fürtner

erlingsweise ist eingelegt.
rund 1100 Kinder und Ju-
endliche werden davon pro-
tieren.

Budgetbroschüre 2022

Die Bürger*innen sollen
transparent erfahren, wofür
ihre Geld ausgegeben wird.

für Allgemeinbildende Pri-
schulen 6.802.200 Euro
Kulturelle Jugendbetreu-
1.363.100 Euro. Außerd-

Foto: zVg

Foto: zVg